



Glück mit dem Glückstelefon: Diese Leserinnen und Leser – mit Klosterführer Joachim Kohlhaas und Sarah Zwick vom Hotelmanagement – besichtigten Kloster, Hotel, Tagungs- und Seminarzentrum Kloster Haydau.

Fotos: Schaake

Sterne strahlen dunkler

HNA-Leser begeistert von der Führung durch Kloster Haydau, Hotel und Seminarzentrum

VON MANFRED SCHAAKE

ALTMORSCHEN. Im Kloster Haydau sowie rund um das historische Gebäude haben Architekten, Bausanierer und Denkmalpfleger hervorragende Arbeit geleistet. Die Gesamtanlage sei ein Kleinod, ein Glücksfall. Darüber waren sich 24 HNA-Leser nach einer Führung einig.

Erstmals bot die HNA mit dem Förderverein Kloster Haydau und der Compass Group, die für die B. Braun Melsungen AG das Hotel Kloster Haydau und das Seminar- und Tagungszentrum betreibt, eine Führung an.

Mehr als drei Stunden lang informierten Klosterführer Joachim Kohlhaas, Sarah Zwick, Sales-Manager des Hotels, und Michael Kreter vom Kasseler Architektur- und Ingenieurbüro Kreter Peters Lubenow über das, was sich seit 1985 getan hat.

Kultureller Höhepunkt

„Klasse, dass die HNA solch einen kulturellen Höhepunkt anbietet“, sagte Manfred Kewitz aus Homberg. Und Tanja Fennel-Trieschmann aus Sipperhausen meinte: „Es ist so interessant, ich hätte noch



Staunen über moderne Architektur: Auch Hotel, Seminar- und Tagungszentrum schaute sich die Gruppe an.

lange zuhören können.“ Die Leser wandelten auf den Spuren der bis zu 50 Zisterzienserinnen, die einst in dem Kloster lebten. Unter dem hölzernen Tonnengewölbe des Engelsaales geriet Klosterführer Kohlhaas ins Schwärmen: „Das ist einmalig schön.“ Einst war der Nachthimmel mit den Engeln dunkelblau. Die Sterne hoben sich in Goldfarben von dem blauen Wolken ab. Doch der Glanz verblasste. Von 1948 bis 1974 war im Saal mit dem Alabaster-Kamin eine Näherei untergebracht. Eine Zwischen-

decke hielt das Tageslicht fern. Die Farben wurden dunkler.

„Ich wollte die Decke wieder farbig haben“, sagte Kohlhaas. Aber Bezirksdenkmalpflegerin Katharina Thiersch aus Marburg lehnte das ab. Heute sei er dafür dankbar, räumte Kohlhaas ein.

Historische Bausubstanz

Einmalig ist, was aus Marstall, Kutscherhaus und Klosterscheune geworden ist. Als man 2006 mit dem Gesamtkonzept für das Tagungs- und

Begeisterte Leser

„Hier ist alles stimmig“

„Sehr, sehr schön.“ So beschrieb Annemarie Weppler aus Willingshausen das, was sie im Altmorschen erlebte. „Das ist super – da passt alles bestens zusammen. Das ist die Perle von Altmorschen.“ Sie und ihr Mann Karl werden auf alle Fälle wiederkommen.

Herbert und Annette Templin aus Bergheim dachten an das Fest in der Orangerie zurück: „Hier haben wir die Hochzeit unserer Tochter gefeiert.“ Haydau sei eine wunderbare Anlage. „alles ist sehr gelungen.“

„Mir hat es sehr gut gefallen“, sagte Agnes Ackermann aus Melsungen. Edelgard Kehl aus Melsungen: „Ich bin überwältigt.“ Nadine Fennel aus Sipperhausen: „Hier ist alles stimmig.“ Manfred Kewitz aus Homberg: „Haydau ist eine wunderbare Kombination von Alt und Moderne. Alles fließt harmonisch – ich bin begeistert.“ (m.s.)

Seminarzentrum begann, war das Gebäude in einem desolaten Zustand. Architekt Kreter belegte dies mit Fotos. Und er erläuterte, wie vorsichtig man mit der historischen Bausubstanz umgehen musste. Beim Beseitigen alter Rauch- und Ruß-Spuren half Backpulver.

Im neuen Hotel erfuhren die HNA-Leser von Sarah Zwick, dass man beim Fußbodenbelag der Flure die Farben aus dem Wappen der Zisterzienserinnen übernommen habe – Rot und Silber.

Mehr Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/klosterfuehrung2211>



HINTERGRUND

37 Millionen investiert und 64 Arbeitsplätze geschaffen

Insgesamt 37,3 Millionen Euro habe die B. Braun Melsungen AG in Morschen investiert, erläuterte Architekt Michael Kreter. Als Motor nannte er Professor Dr. Ludwig Georg Braun. 64 Arbeitsplätze seien neu entstanden. Auch das ehemalige Burggrafenhaus besichtigten die

HNA-Leser. „Eventuell wird hier eine Gastronomie realisiert“, verriet Kreter. B. Braun habe auch die ehemalige Gärtnerei neben dem Klostergarten erworben. Dort solle unter anderem ein Küchen- und Kräutergarten entstehen, der von sozial benachteiligten Jugendlichen betreut werde. 240

Hühner sollen in dem Garten gehalten werden. Für die Sanierung des Klosters Haydau sind nach Angaben von Altbürgermeister Kohlhaas über 17 Millionen Euro investiert worden. Kreis, Land, Bund, Europäische Union und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz halfen. (m.s.)

27 000 Ziegel fürs Klosterdach

Historische Wirtschaftsgebäude erhielten naturrote Hohlfalzziegel vom Niederrhein

ALTMORSCHEN. Bis zu 15 Millionen Dachziegel stellt das Unternehmen Laumans mit Sitz im niederrheinischen Brüggen-Bracht nach eigenen Angaben pro Jahr her. 27 000 davon liegen dem Hersteller zufolge inzwischen auf den Dächern der Wirtschaftsgebäude vom Kloster Haydau.

In Nordeuropa machten Mönche mit Klostergründungen Tondächer bekannt, heißt es in einer Mitteilung. So auch in Morschen mit dem 1235 gegründeten Kloster Haydau. Dort wählte man in Absprache mit Architekten und Denk-

malpflegern nun naturrote Hohlfalzziegel für die Sanierung der ausladenden Satteldächer mit ihren markanten Flachgauben. Sie bieten dem Betrachter aus Sicht des Unternehmens ein harmonisches und schwungvolles Bild, das unmittelbar an traditionelle Vorbilder erinnere. (lgr)



Kloster Haydau: Bei der Erneuerung der Dächer am Wirtschaftsflügel und dem Eindecken der historischen Flachgauben kamen Hohlfalzziegel aus Brüggen-Bracht zum Einsatz.

Foto: Laumans/jsh